



- 72 -

II. Die Verhältnisse in Ulm.

Nun gehört es zu dem Überraschenden, dass man in Ulm und sichtlich gerade auch in dessen Geschlechtertum über hauptberufliche Anteilnahme des Patriziats am Handel anders dachte als in anderen Städten der schwäbischen Landstriche, auch anders als in Augsburg im ausgehenden Mittelalter. Dies ist überraschend, weil ja gerade die beiden grossen Gemeinwesen durch besondere Bande verknüpft einander weithin nahe standen

Die Ulmer Regelung ging nun dahin, dass es dem Patriziat (1) nicht zustehe und nicht gezieme, im Hauptberuf händlerisch aufzutreten (2), dies galt in Ulm im Gegensatz zu anderen

1) Ganz besonders wichtig war, dass auch geistliche Personen nicht handeln durften (Felix Fabri (deutsch) 84; REC 10521 und 13226).

2) Felix Fabri (tractatus) 75: "Undecimo cives sunt nobiles dum mercantiis et negotiis lucrativis non insistent (Cod. 1.4 tit.63,3) c.de commercio et mercatoribus t.nobiliores), et dum mechanicis artibus non insulant, quia mechanicus nobilis esse non potest, ut dicit Baldus in l. ubi supra."
Die Stelle im Corpus Juris Civilis, auf die sich Fabri beruft, lautet: "Nobiliores natalibus et honorum luce conspicuos et patrimonio ditiores perniciosum urbibus mercimonium exercere prohibemus, ut inter plebeium et negotiatores facilius sit emendi vendendique commercium." Dieses im Codex niedergeschriebene kaiserliche Gesetz stammt aus dem Jahre 408 oder 409 nach Chr. Des weiteren beruft sich Fabri auf Baldus, einen der bekanntesten Postglossatoren, deren Blüte im 14. Jahrhundert war (Sohn, Instit. 144/45).

Fabri stützt sich des öfteren auf römische Gesetze, so z.B. auch auf Seite 73 seines tractatus, wo er allerdings irrtümlich cod.lib.11 tit.44 als Stelle anführt, in der bemerkt worden sei, wenn die Jagd gestattet ist, während an dieser Stelle die Gladiatorenkämpfe untersagt werden. Aber nicht nur die Gesetze der Römer, sondern auch deren bedeutendsten Gelehrten und Schriftsteller wie Seneca (vgl. tractatus 75) und Cicero (tractatus 75) geben oft die Belege für seine Ausführungen.

Zum Problem Handel und Patriziat insbes. in Ulm vgl. Burckhardt, Ulmer Herrn, vor allem S. 110.

120

118

124

114

129

109

169

069

219

019

Ende

Anfang